

Can. 15. Wenn Jemand behaupten sollte, daß Christus der Herr es nicht selbst angeordnet, daß der heilige Petrus im Primat über die gesammte Kirche ewig Nachfolger haben sollte; oder daß der römische Pontifex nicht nach göttlichem Rechte der Nachfolger in diesem Primat Petri sei — sei verflucht.

Can. 16. Wenn Jemand behaupten sollte, der römische Pontifex habe nur das Amt der Ueberwachung und Leitung, nicht aber das gesammte und höchste Richteramt in der ganzen Kirche; oder diese Macht desselben sei nicht eine ordnungsgemäße und vermittelnde allen einzelnen kirchlichen Gemeinden — sei verflucht.

Can. 17. Wenn Jemand behaupten sollte, daß die unabhängige kirchliche Gewalt, welche die katholische Kirche von Christo bezieht, nicht die höchste Gewalt nicht zusammen bestehen könne, so daß die Rechte beider Gewalten unverletzt erhalten bleiben — sei verflucht.

Can. 18. Wenn Jemand behaupten sollte, die Gewalt, welche zur Regierung der bürgerlichen Gesellschaft erforderlich ist, sei nicht von Gott, oder daß ihr nach göttlichem Geheiß nicht Gehorsam gebühre; oder, daß sie der natürlichen menschlichen Freiheit widerstreite — sei verflucht.

Can. 19. Wenn Jemand behaupten sollte, daß alle menschlichen Gelege ihren Ursprung aus dem Staatsvertrage erhalten und es keine Autorität gebe, sie wäre denn von diesem letzteren übertragen worden — sei verflucht.

Can. 20. Wenn Jemand behaupten sollte, daß in den bürgerlichen Gelegen, oder in der öffentlichen Meinung der Menschen die höchste Gewissensnorm für die öffentlichen und gesellschaftlichen Handlungen liegt, oder daß sich auf diese Gelegenheit die Kirche über das was erlaubt und nicht erlaubt ist, nicht erstreckt; oder daß man auf Grundlage des bürgerlichen Rechtes das thun dürfe, was nach göttlichem Rechte oder nach den Satzungen der Kirche verboten ist — sei verflucht.

Can. 21. Wenn Jemand behaupten sollte, daß die kirchlichen Satzungen keine verbindende Kraft hätten, außer wenn sie von der Staatsgewalt sanctionirt wurden, oder dieser Staatsgewalt das Recht eintrügen würde, in Sachen der Religion zu entscheiden — sei verflucht.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 4. Februar. (Oberhausung.) Präsident: Rajlatz. Schriftführer: Dr. Jul. Wörny und Obergespan Tija.

Der Schriftführer des Unterhauses Stefan Rajlatz überbringt die mit der k. k. Sanctionirung verordnete Telegraphenconvention mit Holland und den Deutschen Staaten, ferner die vom Unterhause angenommene Nachtragconvention mit England und die gleichfalls acceptirten vom Oberhause vorgeschlagenen Modificationen am Geheiß über die Börsenschiedsgerichte.

Das Unterhaus überleitet die Petition in Angelegenheit des Ausbaues der Großwardein-Mihalyfalva Eisenbahnlinie, die zur Kenntniß genommen wird, ferner beschließt das Haus, über das Ableben des Metropolitans Samuel Maschirevic sein Beileid protocolarisch auszudrücken.

Dr. Jul. Pary interpellirt die Regierung darüber, warum in den Volkszählungstabellen die Rubrik für Angabe der Nationalität ausgeblieben? und stellt die Frage, ob die Regierung auch vom Standpunkte der Nationalität aus statistische Daten anfertigen zu lassen gedenkt?

Um halb 2 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Peß, 4. Januar.

Heute begann die Debatte über das Budget des Handelsministeriums. Die ganze für dasselbe präliminirte Summe, beträgt 6,007,450 fl., die um 10 eber, fast ohne Abbruch votirt werden dürfte, als auch der Bericht des Finanzcomitês über dieses Ministerium entschieden günstig lautet.

Der Betrag von 520,850 fl., um den das heutige Präliminar größer ist, als das vorjährige, empfiehlt die Commission zur Votirung, da im Verhältnis zu dem Aufschwunge, den unser Post- und Telegraphenwesen in letzter Zeit genommen; in Anbetracht ferner, der immer größer werdenden Verbreitung unserer Handels und unserer Industrie, die eine größere, also natürlich auch kostspieligere Leitung nöthig macht, die verlangte Summe durchaus nicht als zu hoch gegriffen bezeichnet werden kann.

Bei der Aneuerung, die selbst die Opposition diesem Ministerium zollt und durch eines ihrer Mitglieder heute sogar öffentlich ausgesprochen, steht zu hoffen, daß diese Debatte schneller und würdevoller, als die bisherigen Budgetberatungen, ihren Gang nehmen werde.

Peß, 4. Februar. (Unterhausung.) Präsident Comssich öffnet um 10 Uhr die Sitzung. Auf der Ministerbank: Bedelovics und Gorove.

Das Protokoll wird verlesen und authentifizirt.

Der Telegraphenvertrag mit England, ferner die vom Oberhause beantragten Modificationen des Gesetzes über die Börsenschiedsgerichte, werden in dritter Lesung angenommen.

Das Haus überleitet nun zur Tagesordnung: Budget des Handelsministeriums pro 1870.

Referent W. h. r. m. a. n. n. verliest den von uns oben skizzirten Bericht der Finanzcommission und behält es sich vor auf die bei der Debatte etwa auftauchenden Einwendungen, einzeln zu antworten.

Als erster Redner ergreift nun das Wort Graf Simonyi: Redner wünscht vorerst die Errichtung einer wohlorganisirten statistischen Abtheilung im Handelsministerium; da die unter diesem Namen bestehende Section, nach seiner Ansicht kaum den primitivsten Anforderungen gerecht werden könne. Ferner wünscht Redner, daß die Regierung der Seidenzucht größere Aufmerksamkeit, als bisher, zuwenden. — Was unser Post- und Telegraphenwesen betreffe, spricht Redner gern und unverholen der Regierung seine Anerkennung über den lebenswerthen Eifer aus, den sie zur Hebung dieser zwei so hochwichtigen Zweige des öffentlichen Verkehrs bisher bekundete und wünscht er nur daß dieser Eifer auch in Zukunft nicht erkalte, sondern im Gegentheil noch größer und heilfamer werde.

Handelsminister Gorove findet den Bestand einer wohlorganisirten und gutunterrichteten statistischen Abtheilung ebenfalls höchst notwendig; unter den gegebenen Verhältnissen jedoch, wo der Regierung in den einzelnen Municipien keine verlässlichen Organe zu Gebote stehen, geradezu unmöglich. Als zumeist mangelhaft besetzter Redner, unsere Handelsstatistik, doch verspricht er nach wie vor sein Möglichstes zu thun um auch hier Erfolge zu erzielen.

In Bezug auf die Seidenzucht bemerkt der Minister, daß dieselbe, seitdem der Handel mit fremden Welttheilen an Verbreitung immer mehr und mehr gewinnt, die europäische Seidenzucht fortwährend sinke. Besonders in Ungarn, sagt Redner, sei dieselbe nie so rentabel gewesen, wie in andern Ländern, doch verspricht er, daß auch hier, wie bisher so auch in Zukunft von Seite der Regierung alles gethan werde, wodurch sie diesen Zweig unseres Handels heben und vervollkommen könne.

Redner spricht nun über die hohe volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Seidenzucht und übergeht dann in seiner, besonders von der Opposition mit vielem Beifall aufgenommenen Rede, auf unser Post- und Telegraphenwesen, dessen Stand Redner, unter unseren Verhältnissen einen höchst befriedigenden nennt. Nur das hauptsächlichste, so überaus wichtige Postwesen gründlich zu reformiren, sei bisher noch nicht gelungen, doch ist Redner gewiß, daß auch diese Reform in Bälde werde bewerkstelligt werden können, und verspricht er über den Bau eines neuen der Würde der Hauptstadt und des Landes entsprechenden Postgebäudes, dem Hause eine Vorlage zu machen.

Das Haus übergeht nun zur Specialdebatte.

Die Abtheilung „Zentralleitung“ präliminirt mit 159,900 fl. wird verlesen und mit dem vom Finanzcomitê beantragten Abtrich von 7132 fl. votirt.

Die folgende Abtheilung ist „Statistische Handels-, Zoll-, Industrie- und Bergwerkszweck“ präliminirt mit 49,000 fl. wird verlesen.

Julius Györfy bedauert, daß für Industriezweck nur 11,000 fl. veranschlagt seien und wünscht die baldige Errichtung von Industrie-Schulen.

Handelsminister Gorove erklärt, daß die Regierung schon zahlreiche Schritte gethan, um die Idee der Errichtung von solchen Lehranstalten zu verwirklichen, doch müsse er mit tiefem Bedauern gestehen, daß mit den wenigsten Ausnahmen, diese Bestrebungen dem größtmöglichen Indifferentismus begehrt seien. Redner hofft jedoch trotzdem im nächsten Budget für Industriezweck und Schulen eine größere Summe veranschlagen zu können.

Abtheilung 2 wird nun ohne Abbruch votirt.

Die Abtheilung „Zur Hebung verschiedener Zweige der Landwirtschaft“ präliminirt mit 85,000 fl. gelangt nun zur Verhandlung.

Kabitslaus Kovács wünscht, daß zur Hebung des Weinerportees vom Hause 6000 fl. bewilligt würden.

Handelsminister Gorove spricht sich für diesen Antrag aus.

Stefan Kemény empfiehlt ebenfalls den Antrag Kovács's, ebenso Emanuel Zichy, während Dr. Simonyi, Kabitslaus Tija und Em. Ivánka sich gegen denselben aussprechen.

Referent W. h. r. m. a. n. n. empfiehlt die vom Kovács beantragte Summe in's Extraordinarium zu übertragen.

Koloman Tija spricht sich ganz entschieden gegen die Subventionirung irgend eines Handelszweiges aus. Mit demselben Rechte wie der Weinhandel, könnte auch z. B. der Woll- und Viehhandel, die doch sämtlich das Prädikat „vaterländisch“ verdienen, eine Staatshilfe beanspruchen. Die Regierung habe nichts zu thun, als durch vortheilhafte Handelsverträge unserem Weinerport den Weg zu bahnen, im übrigen möge sie hier ebenso wenig, als anderswo, die irdische Vorhebung spielen, sondern die Hebung unseres Weinhandels dem Fleiß und Eifer der Einzelnen überlassen.

Das Haus unterstützt durch sein Votum diese Ansicht, verwirft den Kovács'schen Antrag, und votirt die präliminirte Summe.

Es folgt nun die Abtheilung „Landwirtschaftliche Lehranstalten“ präliminirt mit 145,700 fl. — Kabitslaus Tija bedauert, daß für die Forstwirtschaft und die Ackerbauerei bei uns so wenig gethan werde und bringt einen Antrag ein, wonach das Ministerium angewiesen wird, im nächstjährigen Budget schon die Kosten der Errichtung von landwirtschaftlichen Lehranstalten zu präliminiren. — Minister Gorove befürwortet diesen Antrag, doch muß er gestehen, daß sich auch hier dieselbe Meinung wie bei den Industrie-Schulen zeige. Redner fordert die Mitglieder aller Parteien auf, mit ihm vereint an der Verwirklichung dieses schönen Ziels zu arbeiten, da sich nur so ein Erfolg erhoffen und erzielen lasse.

Ernst Mutics spricht sich für Tija aus und wünscht, daß im Alsöld, besonders in Szabadka eine landwirtschaftliche Schule errichtet werde.

Minister Gorove ist bereit, für die Errichtung einer solchen Anstalt in Szabadka thätig zu sein, doch bedauert er, bei der Bevölkerung der Bacskas bisher in dieser Angelegenheit die größte Gleichgültigkeit erfahren zu haben.

Vincenz Latinovic vertheidigt sein Comitê gegen den vom Minister gemachten Vorwurf.

Sabbas Vukovic findet, daß die Regierung überhaupt für die Hebung der Interessen des Alsöld noch nichts gethan. — Obr. Konpaj

bekanntlich ein aus Nitroglycerin und Klebelerde hergestelltes Sprengmaterial, dessen Explosionsvermögen, von unbeschreiblicher, fast unübersehbarer Gewalt, das aber nie sen sich allein, sondern erst dann explodirt, wenn es mit Schießpulver oder Blüthstein in Verbindung gebracht wird.

Eine solche Verbindung wird deshalb stets auch nur in dem Augenblicke bewirkt, wo von der ungeheuren Explosionskraft zu bergbauähnlichen oder andern Sprengzwecken Gebrauch gemacht werden soll. Die zerstörte Fabrik lag etwa zehn Minuten von dem Pfarrdorf Dunawald auf dem Terrain der dort entstandenen Anstellung „Kunstfeld“, deren Gebäulichkeiten aus einigen Wohnhäusern und mehreren localitäten eingegangener chemischer Fabriken bestanden. Auf einer Wobensfläche von ungefähr drei bis vier Morgen, auf welcher die Dynamit-Fabrik so ziemlich in der Mitte gestanden haben mag, fanden wir die den bezeichneten Raum einschließenden Gebäude in einem Zustande der größten Zerschmetterung. Die Umfassungsmauern derselben waren zwar noch, aber die Dächer waren gänzlich zerstört, die Fenster vernichtet. Das eigentliche Dynamit-Fabriklocal war bis auf spärliche Reste wie von der Erde verschwunden, der ganze Raum umher war mit Trümmern und zerstücktem Balkenwerk überlagert, leider nicht mit diesen allein, sondern auch noch mit Ueberbleibseln von 15 Arbeitern, die im Augenblicke der Explosion in der Fabrik beschäftigt gewesen waren.

Die Körper derselben waren auf das entsetzlichste auseinander gerissen. Man fand außer den Köpfen, Armen und Beinen mitunter den kleinsten Resten herausgerissenen Rippen nur einzelne Gliedmaßen und keine Fleischtheile, die zwischen Felsen und Steinblöcken unterlagerten. Es war die erste Sorge, alle Ueberreste der Verunglückten zu sammeln und in der Röhre eines fest geschlossenen Nebengebäudes niederzuliegen. Diese traurige Arbeit, an welcher sich auch Angehörige der unglücklichen Dynastie theilnahmen, wurde den ganzen Tag über fortgesetzt, denn bis zu den späteren Nachmittagsstunden fanden sich noch kleine Theile der zerstörten Körper. Acht der Umgekommenen waren verheiratet und fünf derselben hinterließen unverheiratete Kinder in der Gesamtzahl von 29, darunter 10 Geschwister, die ihre Mutter schon früher verloren hatten und durch die Katastrophe nun auch des Vaters beraubt waren. Daß es unter diesen Umständen nicht an trauernden Szenen fehlte, bedarf keiner Erwähnung. Außer den 15 umgekommenen Arbeitern wurden noch 3 andere, die sich im verhängnisvollen Augenblicke außerhalb der Fabrik befanden, durch die mit größter Behensamkeit umhergeschleuderten Steine und Balken verwundet, einer von ihnen so schwer, daß an seinem Aufkommen gewweifelt wird.

Von bemerkenswerthen Einzelheiten ist noch anzuführen, daß der Klump eines der Verunglückten eine gute Viertelstunde von dem Orte der Katastrophe entfernt im Felde liegend und in etwa gleicher Entfernung ein abgerissenes Bein in den Felsen einer Tanne hängend aufgehängt wurde. Bei der unbeschreiblichen Gewalt der Explosion, die weilenweit im Umkreise die Häuser erbeben machte, erscheint es fast wunderbar, daß das so nahe liegende Dunawald keinerlei bemerkenswerthen Schaden erlitten hat. Doch war auch hier die Wirkung heftig genug, so daß im betreffenden

Moment, unter gleichzeitiger Wahrnehmung eines plötzlichen hellen Lichtschein, Thüren und Fenster anlogen. Die explodirte Masse Dynamit betrug etwa zwei Centner, gerade dasjenige Quantum, welches eben in der Fabrikation begriffen war. Bemerkenswert ist, daß eine größere fertig gestellte Quantität, die ziemlich nahe in einem Nebengebäude lag, ganz unverletzt geblieben ist. — Was die Ursache der Explosion anbelangt, so ist sie vollständig unbekannt.

Eine Revolte unter den Galeerensträflingen im Bagno von Loulan hat dieser Tage stattgefunden. Dieselben rotteten sich zusammen, infiltrirten die Wächter und zerrückten Alles, was ihnen vorlag. Zugleich sangen Sie die Marschälle und den Chant du depart und riefen: „Es lebe die Freiheit!“ Die ganze Garnison des Bagno's trat sofort unter die Waffen. Am nächsten Morgen war man Herr der Revolte geworden, und die Urheber derselben erhielten im Verjahn aller Ueberlegen die Wahlfreiheit, was bekanntlich eine sehr hohe Strafe ist. Der größte Theil der Galeerensträflinge, welche sich theilnahmen, nämlich zweihundert Männer und sechs Frauen, ist für Cayenne bestimmt und soll auf der Fregatte „La Epibelle“ eingeschifft werden.

Literarisches.

Fessler's „Geschichte von Ungarn“, bearbeitet von E. Klein. Mit einem Vorworte von M. Horvath. Leipzig. 1867 bei Brockhaus.

Es ist dies eigentlich ein ganz neues Werk, so bearbeitet und ergänzt, daß es den Anforderungen der Gegenwart entspricht. Auch will Klein, was Fessler in 10 starken Bänden gab, auf 4 bis 5 zusammenbringen und mit dem Jahre 1790 abschließen, die neueste Geschichte aber einen besondern, ganz eigenen Theil vorbehalten. Nach der vorliegenden Probe scheint E. Klein, ein fleißiger, gründlicher, protestantischer Geschichtler, seiner Aufgabe gewachsen. Das einführende Wort Horvath's gibt ihm das ehrenvolle Zeugnis, daß er die seit Fessler bekannt gewordenen Quellen und Forschungen mit Sorgfalt und Umsicht benutzt habe, daß er nicht nur die Bezüge der Fessler'schen Arbeit beibehalten, sondern durch gediegene Darstellung, durch den recht freikommigen Geist, welcher das Ganze durchweht, wesentlich erhöht habe.

In Nr. 20 der „Europa“ finden wir einen lehrreichen Aufsatz unter dem Titel: „Der Reformator Siebenbürgens.“

Im DeceMBER der l. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom Jahre 1866 berichtet Mommlen über aus Nagy-Egedy stammende Bachstelchen.

Neuerdings mit dem Kurfürsten Kaufpreis soll 4 T. tag beendigt 2. Prag, 5. s. cher Blätter, daß wegen einer Ausbeute für den von 5. Seite verflucht, da weder vor längerer ver such t w ur wird.

Die Zeitschrift anwaltschaft con Schulrathswahlen Lehrpersonal

Peß, 6. Februar. Der Herr Minister des Innern hat, wie hier glaubwürdig berichtet wird, die Vernahme der Beamtenwahlen im Szachlande auf Grundlage des Bentheim'schen Märzregulativs, nunmehr definitiv stiftet.

Peß, 3. Februar. Das Landesverteidigungs-Ministerium befaßt in vorliegenden Ausdrücken der Pest-Bezirksbehörde, sofort ein Arreclocal für das erste Honved-Bataillon zu beschaffen, widrigenfalls ein solches von der Landesbehörde auf kaiserliche Kosten errichtet würde. Der Magistrat erhob Einsprache gegen die beleidigende und unconstitutionelle Fassung dieses Ulas, wie überhaupt der Entlassung des Honved-Ministeriums.

Der Kaiser wird morgen in Ofen erwartet. Die Kaiserin reist nächsten Mittwoch auf einige Tage nach Wien. In dem Brezprozesse gegen Andreas Dobray wegen einer Correspondenz im Oclendt erfolgte seitens des Schwurgerichtes eine Freisprechung.

Peß, 4. Februar. Der Pest'er Lloyd meldet: Konpaj's Ernennung zum gemeinsamen Finanzminister ist eine vollzogene Thatsache; sein Nachfolger soll Unterstaatssekretär-Kerkapoly sein.

Das Landwehrministerium stiftete die Waffenübungen der Honveds auf zehn Wochen.

Peß, 5. Februar. Konpaj's Ernennung zum gemeinsamen Finanzminister erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers. Der Vor für die Entfernung Konpaj's aus dem ungarischen Ministerium. Die Deat-Partei empfiehlt statt des mißliebigen Kerkapoly den früheren Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Szlapy, zu Konpaj's Nachfolger.

Sämmtliche Journale bringen morgen früh nur zwei Seiten Text und die Zusätze.

Sakleng verweigerte die Verlaubung der im stehenden Heere dienenden Schriftsteller.

Gegen die heute früh gemeldeten reactionären Beschlüsse des Deat-Clubs über den obersten Rechnungshof wird seitens der liberalen Deakten, namentlich Szengery und Deak, lebhaft agitirt.

Peß, 5. Februar. Der „P. L.“ schreibt: Die Ernennung des Herrn v. Konpaj zum gemeinsamen Finanzminister wird uns nachträglich von glaubwürdigster Seite bestätigt; sie soll bereits vor einigen Tagen bei Gelegenheit der jüngsten Anwesenheit Sr. Majestät in Ofen, und zwar über Antrag des Grafen Beust erfolgt sein, und wurde bisher nur aus dem Grunde nicht veröffentlicht, weil damit zugleich die Ernennung des ungarischen Finanzministers verbunden werden soll. Der Zweifel, welchen wir in unserem gestrigen Abendblatte bezüglich der Ernennung Kerkapoly's ausgesprochen, schien uns deshalb gerechtfertigt, weil der Herr Unterstaatssekretär des Landesverteidigungs-Ministeriums das jetzt gar keine Gelegenheit hatte, im Finanzwesen dieselben praktischen Kenntnisse zu entwickeln, welche er bei Handhabung seiner jetzigen Stellung bewähre; doch müssen wir wohl voraussetzen, daß wenn Graf Andrássy denselben für obige Stellung ausdortoren hat — was, wie wir nun vernehmen, seinem Zweifel mehr zu unterliegen scheint — der Herr Ministerpräsident die Gründe für diesen Antrag mit voller Kenntniß der Eigenschaften seines Kandidaten für die Leitung der Finanzen — welche uns und dem großen Publikum nicht bekannt sind — reiflich erwogen hat und die sichere Hoffnung nährt, daß die Erfolge des künftigen Finanzministers diese Ernennung auch rechtfertigen werden. Natürlich würden wir dann auch, wenn die Wahl sich hinterher als keine glückliche erweisen sollte, für den Mißerfolg in erster Linie den Herrn Ministerpräsidenten verantwortlich machen, dessen Kabinet — wir glauben das mit ziemlicher Zuversicht vorherzusagen zu können — durch den Austritt Konpaj's eine fast unentbehrliche Stütze seines Verstandes verliert, wenn auch die bekannte Selbstständigkeit des Finanzministers dem Herrn Grafen Andrássy hier und da etwas unbehaglich gewesen sein mag.

Peß, 5. Februar. Der Verfasser des Vereinsgesetzes, Minister Rath Kibary, hat seine Demission angeboten. Der betreffende Gegenstand ist eine Nachbildung englischer, unter Georg III. erlassener Statuten. Der Deat-Club verwarf diejenigen Beschlüsse der Finanzcommission, welche größere Unabhängigkeit des obersten Rechnungshofes vom Ministerium erstrebten. Die „Reform“ verlangt für jede Reichshälfte das Recht, behufs Ausübung der Gerichtsbarkeit eigene Consulate zu errichten. Das Justizministerium bereitet, wie das Pest'er Journal meldet, einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor.

Kerkapoly's Ernennung zum ungarischen Finanzminister soll zweifellos sein. Anlässlich des Mißerfolges des Vereinsgesetzes-Entwurfes regte Szengery den Gedanken an, daß bei der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen auch Deputirte der Majorität zugezogen werden mögen.

Der Strife der Schriftsteller beginnt heute Mittag.

Notizen.

(Große Explosion bei Dunawald.) Zu diesem gräßlichen Unglücksfall werden uns Köln in unserm 27. v. M. folgende nähere Details gemeldet: Vorsternm Abends, gleich nach 11 Uhr, vernahm man in Köln und, wie sich demüthigt erah, auch zu D e n y. M i t t e i m und anderen Orten der Umgegend einen dumpf dröhnenden Schlag, begleitet von einem so starken Erbeben der Häuser, daß, wie namentlich in Köln geschah, Bilder von den Wänden und Stuckarbeiten von den Decken der Zimmer herabfielen. Vieles wurde zertrümmert, daß irgend ein benachbartes Gebäude eingeschürtzt sei. Gestern früh vernahmte man hier und da eine heftige Explosion oder das Auslösen einer Pulvermine. Das nachher wurde die wirkliche Ursache der wahrgekommenen Erscheinung bekannt: die kaiserliche Explosions-Dynamit in einer etwa zwei Stunden von Köln bei Dunawald (Kreis Württemberg) belagerten Dynamit-Fabrik. Die Fabrik war erst unlängst beschleunigt, in ihrer Einrichtung vollendet und vorläufigweise in Betrieb gesetzt worden. Dynamit ist

Peß, 6. Andrássy abgeba Posten, — denn die Richtigkeit t ritten Nachrich namzimirter kau nicht, davon ist die angeblich ve auf den hochwidt fers nicht nur l gesammten Eink schon im Verbin trags sich ausgen seit die die Canda fende zugestrich Reichsregulativt e partei fers vorzu stilt ist, gilt no tere Autorität au Das Duda werden und die Behandlung. G geschäft hätte u fiesben, zumal m Allenburg.

Im Herbst werden sollte, for pädischen Geviltat den chawinistich Abgeordneten, de Fortschrittspartei terfalte mag den digung über die sich im Abgeordn erfolgte und diesel Leistungsfähigkeit ihre Kinder denke theils angefeind vom nationalstaat sammlung eines nationalen Chora Maß, womit alle Fällen nicht abgeu muß. Was ist a Erbst, in welcher Vergegen wird, u unternemen trotz flourende deutsche trützgebden einer Maße aufzueren, u Theaterfächern, u a. l. Lukanusz werden, als an A Die heute von dem begonne

(Gon rarisnoimale für d dürfen nur mit, i beiraten.

Ag ram, und Juristen wert Ergebenheits-Akre reich.

Wiener eine gerichtliche D „Gleichheit“, vorg

In n 8 b r testirt einflümmig strolischen Reichsre Auch die Stadtre Kaibach, daß mehrere Schu kennungs-Adressen Pr ag, 4. g erweiterposten an konfegirt.

Der mutun getren verhaftet. jelle. Man fand welche bei der D Pr ag, 5. ordnetenhaus we proceß-Ordnung.

Neuerdings mit dem Kurfürsten Kaufpreis soll 4 T. tag beendigt 2. Prag, 5. s. cher Blätter, daß wegen einer Ausbeute für den von 5. Seite verflucht, da weder vor längerer ver such t w ur wird.

Die Zeitschrift anwaltschaft con Schulrathswahlen Lehrpersonal

Dresden, Thaler zum Neuba den Neubau nach e odern aufzuführen, tetten zu Narbe zu M n che n, Fürst Hobenlohe gi Eintritt der südbun anheimgestellt, ob, i bindung mit dem N schlägen entgegenfor schläge machen, son Eine Baß zum 10assen, erforbert g

Kirche und Schule.

Einige Bemerkungen hinsichtlich der Erläuterung und Abänderung der prov. Bestimmungen.

Wer je als Mitglied der größern kirchlichen Gemeindevertretung die verschiedenartigen Gefühle, die das Gemüth bis zur endlichen Beschlußfähigkeit...

Das hochlöbl. Landesconsistorium beantragt zum S. 64 den Zusatz: Wo besondere Verhältnisse es nöthig machen, kann jedoch die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Mitgliederzahl bis auf ein Drittel herabgesetzt werden.

1. daburch, daß sich die Bestimmung des S. 64 in mehreren Gemeinden als ein drückend empfundenes Hinderniß beschlußfähiger Versammlungen der Gemeindevertretung erweise;

2. daburch, daß dieser Uebelstand keineswegs ein allgemeiner in allen Gemeinden der Landeskirche gleichmäßig auftretender sei. Gegen das erste Motiv, das auf die Herabsetzung der die Beschlußfähigkeit normirenden Verhältniszahl abzielt, wird wohl schwerlich etwas einzuwenden sein, wenn man bedenkt, daß die Klage über das Uebel beschlußfähiger Versammlungen aus allen Theilen der Landeskirche von Broos bis Draas und Kronstadt bis Bistritz zu einem allgemeinen Schmerzensschrei geworden, und wenn man hört, daß manche Gemeindevertretung pfiffig genug den Vogel Strauß macht, indem sie einfach im Vertrauen auf die Nachsicht des Bezirksconsistoriums die Anzahl der Anwesenden nicht constatirt.

Anders das andere Motiv, das die Herabsetzung der die Beschlußfähigkeit herbeiführenden Anzahl auf ein Drittel zu einer Ausnahme von der Regel machen und dem Landesconsistorium in dieser Sache die Competenz einer geschickten Körperschaft verleihen will.

Wenn das Bedürfnis nach einer niedrigeren Grenze der Beschlußfähigkeit nur von einzelnen Gemeinden zur Kenntniß des Landesconsistoriums gelangt ist, so ist damit noch nicht bewiesen, daß es in andern Gemeinden nicht da sei. Im Gegentheil läßt sich bei der exemplarischen Langmuß und Gebulbigkeit unrespektvoller Volksmänner vermuthen, daß das Bedürfnis wohl auch in andern Gemeinden vorhanden aber nicht laut geworden sei, und andern Orts hat vielleicht die Lausheit in der Ausführung der Gesetzesbestimmungen das Bedürfnis nicht fühlbar gemacht.

Sehr treffend bemerkt das Landesconsistorium in derselben Vorlage hinsichtlich der Wredigerwahlen, es sei unrichtig richtiger, die Regel in solcher Weise zu formuliren, daß es überflüssig werde, dem Gesetze in Ausnahmefällen durch Specialentscheidungen irgend einer Behörde nachzuhelfen. Nach viel passender als dort, trifft hier dieser Grundsatz. Dort heißt das Landesconsistorium nach den gegenwärtigen Gesetzesbestimmungen nur für einen einzelnen Fall, hier für eine längere Zeitdauer dem Gesetze durch Specialentscheidungen nach; noch mehr: dort wird die Allgemeingültigkeit einer Gesetzesbestimmung für die Zukunft nicht alterirt, hier werden mit Hilfe des Landesconsistoriums für verschiedene Gemeinden verschiedene Gesetze geschaffen, und deshalb grade ist die Sache bedenklich, weil dadurch der Anfang zu Specialgesetzen für jede Gemeinde, selbst in Dingen allgemeiner Natur gemacht würde.

Es ist die Sache aber auch mit Rücksicht darauf bedenklich, daß dem Landesconsistorium durch diesen Antrag ohne Nothwendigkeit für diesen Fall die Competenz einer geschickten Körperschaft vindicirt wird. Hierin sollte man, wenn es nicht unbedingt notwendig, mit der Ertheilung von Befugnissen weniger freigebig sein. Nothwendig aber ist es in diesem Falle keineswegs. Das Bedürfnis nach einer Herabsetzung der die Beschlußfähigkeit normirenden Verhältniszahl hat sich schon an so vielen Orten ausgesprochen, daß es bereits als allgemein gelten kann, und wenn es schon einmal an vielen Orten herabgesetzt werden muß, warum soll denn nicht allgemein die Bestimmung getroffen werden, daß die Gemeindevertretung bei Anwesenheit eines Dritttheils sämtlicher Mitglieder beschlußfähig sei? Sollen denn, wenn sich später noch einer andern Richtung hin das Bedürfnis nach Abänderung einer Gesetzesbestimmung an einigen Orten kundgibt, auch für diese Fälle Specialgesetze geschaffen werden?

Das die andern „Erläuterungen und Abänderungen der Kirchenverfassung“ betrifft, so wird sich wohl schwerlich etwas Wesentliches gegen die Anträge des Landesconsistoriums einwenden lassen; sie sind alle dringendes Bedürfnis und demselben angemessen. Es liegen sich aber zu den Interpretations- und Abänderungsanträgen noch einige hinzufügen, die nicht minder dringendes Bedürfnis sind und ohne Verletzung der Grundprinzipien der Verfassung vorgenommen werden können, wenn das Bedürfnis darnach bisher auch nicht allgemein laut geworden. Darüber in dem nächsten Artikel.

*) Wirtlich? Die Red.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. Februar. — (Christlicher Wohlthätigkeitsverein.) Ihre Durchlaucht, die Frau Fürstin Montenuovo, geb. Gräfin Julie Batthyany hat von Prag aus auch heuer einen namhaften Geldbetrag hieher an den Herrn I. K. Hauptmann Johann von Herzogenyi übermitteln, um Hermannstädter Arme während der Winterkälte mit Holz, Kleidungsstücken u. s. w. zu versehen. Solcher Gesinnung spricht für sich selbst am besten und bedarf keines Lobes. Gott segne die edle Fürstin, welche den schönen Regungen ihres Herzens folgen, den schönsten Lohn in dem erhabenden Bewußtsein findet, die Noth wahrhaft Bedürftiger lindern zu können. — Der durch seine Saaldecorationen sühnlichst bekannte hiesige Tapezierer Drechsler hat soeben eine Arbeit für „Africa“ vollendet. Wir meinen nämlich ein Zelt für den Afrikareisenden Marquis Viviani, welches in wenigen Minuten sammt innerer Einrichtung aufgestellt und abgedreht werden kann und trotz seiner Leichtigkeit selbst für die Geentualitäten eines Wüstensturmes Vorrichtungen besitzt. Das Ganze wiegt nur 80 Pfund und kann ohne Mühe auf ein einziges Kamel verpackt werden.

(Zur Volkszählung.) Einer vorläufigen Zusammenstellung der betreffenden Inspectorarbeiten zufolge hat der Hermannstädter Stadt (ohne die Stadt Hermannstadt) 71 000 Einwohner.

(Ballnachricht.) Die Preise der Eintrittskarten zu dem vom hiesigen Leses- und Geselligkeits-Verein (Cassino) im hiesigen Redoutensaal am 28. Februar 1870 zu veranstaltenden diesjährigen einzigen Balle sind:

I. Für Vereinsmitglieder u. s. für eine einzelne Person 1 fl. für eine Familie von 2 Personen 1 fl. 50 kr.; für eine Familie von mehr als 2 Personen 2 fl.

II. Für Nichtmitglieder u. s. für 1 einzelne Person 1 fl. 50 kr.; für eine Familie von 2 Personen 2 fl. 30 kr. und für eine Familie von mehr als 2 Personen 3 fl. 50 kr.

Die Logen werden nur an Vereinsmitglieder, welche Ballkarten gelöst haben und zwar die große um 3 fl., die kleine um 2 fl. für den Abend vergeben.

Die Subscription wird am Samstag den 26. und Sonntag den 27. Februar von 3—6 Uhr Nachmittags und am Balltage selbst zur nämlichen Zeit in den Vereinslocalitäten entgegenkommen.

(Musikvereinsball.) Die bereits beendete Subscription für den am 15. d. M. stattfindenden zweiten Musikvereinsball hat ein günstiges Ergebnis geliefert und alle Anzeichen sprechen dafür, daß derselbe zu den interessantesten und animirtesten des heutigen Carnevals gehören werde.

† Karl Julius Habersang, Buchbinder in Schäßburg ist am 7. d. M. in Folge eines Schlagflusses gestorben. Geboren in Leipzig, wo er den Buchhandel erlernt, kam er in den dreißiger Jahren nach Hermannstadt, und etablierte im Anfange der vierziger Jahre eine Buchhandlung in Schäßburg, wo er freundliche Aufnahme fand. An dem so früh Dahingegangenen verlor seine Gattin einen jährlieh liebenden Gatten, und seine Tochter und Schwiegerstohn einen sorgenden guten Vater.

(Tod einer Familie durch Kohlendampf.) Aus Thorda, 7. d. M. wird uns geschrieben: Gestern Nachmittags war ganz Thorda Zeuge eines herzerstührenden Unfalls. Die ganze Familie des Tischlermeisters Bajan, bestehend aus dem Gropvater, den beiden Eltern, zwei schon erwachsenen Töchtern und einem Knaben wurde in ihrer Wohnung todt gefunden. Selbst die Hundstiere ein Hund, eine Katze und zwei Vögel theilten deren trauriges Ende. Bei der hier herrschenden abnormen Theuerung des Holzes und der großen Kälte wollten die Unglücklichen vermuthlich ihr Schlafgemach während der Nacht warm erhalten, hüpften den eisernen Ofen mit Kohlen und vergaßen den in der Röhre befindlichen Schieber offen zu halten. Den folgenden Nachmittags fand man sechs Leichen! Möge dieses entsetzliche Ereigniß zur Warnung dienen.

(Erfroren.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. ist ein Postillon auf der Fahrt von Teisitz nach Karlsburg auf dem Ratschbock erfroren. In Karlsburg erwiesene sich die angewendeten Wiederbelebungsbemühungen als fruchtlos.

(Aus der Gist.) Man meldet dem „M. Polgar“ aus der Gist: In Szent-Simon betront sich ein Ehepaar und der Mann erschlug seine Frau, weil sie mehr als er getrunken hat. — Ein dem Brannweinsuffe ergebener armer Mann erbeutete sich in einem andern Dorfe der Gist, weil ihm das Geld ausgegangen war, um seiner Leidenschaft noch weiter fröhnen zu können; er beging den Selbstmord ebenfalls in trunkenem Zustande. — Ein besonnenes, 35 Jahre altes Weib, wollte ihre Brantweinbibe abthun und setzte sich in einen faulen anderthalb Spannen tiefen Bad; der Kopf ward ihr schwer, sie legte sich im Bade nieder und ertrank.

(Auf den Ball.) In H-Tinsnad hatte eine junge Frau große Güte, bei einer Tanzunterhaltung rechtzeitig zu erscheinen. Um ihren Säugling schnell einzuschlafen, wärmte sie dessen Kleider am Ofen, wickelte ihn in dieselben, legte ihn in die Wiege und eilt zum Tische. Als der Mann nach Hause kam, fand er das Zimmer voll Rauch; er eilt zur Wiege seines Kindes; Wiege und Kind waren verbrannt.

Gewerbliches.

(Gewerbe-Verein.) Von demselben ist folgenderlei Antrag ausgegangen:

Dieser Bürger- und Gewerbe-Verein hat in seinen Statuten sich als Aufgabe gestellt, die Industrie und Gewerbsthätigkeit Hermannstädts zu heben und zu befördern.

Ein Hauptmittel zur Erreichung dieses Zweckes und eine wesentliche Bedingung des Gedeihens der vaterländischen Industrie ist die Förderung der gewerblichen Bildung, da die Ausbildung der geistigen Kräfte die Leistungsfähigkeit des Arbeiterstandes in hohem Grade zu vererfolmen vermag.

Von dieser Erkenntniß ausgehend hält dieser Bürger- und Gewerbe-Verein es für dringend notwendig, daß die von demselben zu dem Zwecke im Leben gerufene Sonntagsschule, um den die Schule verlassenden Lehrlingen die Gelegenheit zu bieten, ihre erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu vertiefen, fortbestehe und sich weiter zu einer ordentlichen Gewerbe-schule entwickle.

Damit diese Sonntagsschule aber auch ihren Zweck erreiche, ist es vor Allem notwendig, daß sie von allen gewerblichen Lehrlingen sehr fleißig und regelmäßig besucht werde; dieser Verein hat sich aber zu seinem Leidwesen die Ueberzeugung verschafft, daß der Besuch ein in doppelter Richtung höchst unregelmäßiger ist, einerseits erscheinen die meisten Lehrlinge sehr selten, zweitens erscheinen auch viele, die überhaupt kommen, meist nach der bestimmten Stunde. Das ist gewiß ein sehr bedauerlicher Umstand und kennzeichnet, daß trotz des regsten Eifers der Lehrer, der der Schule gestellte Zweck nicht erreicht wird.

Dieser Verein glaubt, daß auch die Ehrsame Innung von der Ueberzeugung durchdrungen ist, es sei zur Hebung des Gewerbes und der Industrie von Hermannstadt die größtmögliche wissenschaftliche und technische Bildung der Gewerbetreibenden notwendig erforderlich, daß es daher väterliche Pflicht jedes Lehrmeisters ist, seinen Lehrling wie seinen eignen Sohn so viel als möglich sowohl in allgemein wissenschaftlicher, als in der technischen Richtung seines Gewerbes auszubilden; daß ein theoretisch mehr gebildeter Lehrling in kurzer Zeit mehr leisten wird, als unter gleichen Verhältnissen ein weniger gebildeter, daß daher dem Meister die Zeit, welche der Lehrling in der Schule zubringt, durch schnelleres Auffassen, durch die richtigere Leistung, des Lehrlings zehnfach ersetzt wird.

Wenn aber die Ehrsame Innung von dieser Ueberzeugung durchdrungen ist, dann wird sie es für ihre erste Pflicht halten müssen, darauf mit Strenge zu sehen, daß die Lehrlinge die zu ihrer Ausbildung benötigte Sonntagsschule sehr fleißig und sehr pünktlich besuchen.

Im Antrage der General-Versammlung dieses Vereins erlaubt sich daher der gefertigte Ausschuß die Ehrsame Innung freundlichst aufzufordern, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Sonntagsschule von allen Lehrlingen sehr fleißig und sehr pünktlich besucht werde, nöthigenfalls in der Innung ein Statut zu beschließen, wornach jeder Meister, dessen Lehrling die Sonntagsschule nicht pünktlich und fleißig besucht, mit einer kleinen Geldstrafe zu Gunsten des Sonntagsschulfonds belegt werde.

Zur genaueren Controlle des Besuchs, werden dem Herrn Innungs-Vorstande alle Montage-Verzeichnisse über diejenigen Lehrlinge, welche die Sonntagsschule nicht besucht haben, zugemittelt werden.

Die Erhaltung der Sonntagsschule erfordert aber auch bedeutende Mittel, die dieser Verein aus seinen Einnahmen nicht alle bestreiten kann. Da nun die Ehrsame Innung in früheren Jahren versprochen hat, für jeden Lehrling als jährlichen Beitrag einen Gulden öst. Währ. zu diesen Kosten

zu leisten, so erlaubt sich der gefertigte Ausschuß gleichzeitig das höfliche Ansuchen zu stellen, es wolle dieser Beitrag von je Ein Gulden öst. Währ. für jeden Lehrling, der die Sonntagsschule besucht hat, für das abgelaufene Jahr 1869 baldigst an den Cassier dieses Vereins Herrn Samuel Trangoz Binder, Spargassa-Cassier, für den Fond der Sonntagsschule, abgeliefert werden.

Hermannstadt, den 2. Februar 1870.

Der Ausschuß des Bürger- und Gewerbe-Vereins. Schuler, m. p. Gölner, m. p. Vereinsdirector. Secretär.

Einladung.

Der „allgemeine Gesellenverein“ veranstaltet Samstag den 12. Februar, im hiesigen Redoutensaal Hotel zum „dem Kaiser“ einen

Bereins- (Masken-) Ball,

wozu die P. T. unterstühenden Mitglieder und verehrten Gönner des Vereins hiezu eingeladen werden.

Das Reinerträgniß wird dem „Hausbau-Fond“ zugewendet. Kartenausgabe: Freitag den 11. Februar Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Samstag den 12. Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Aus dem Gerichtsstaate.

Best, 1. Februar. Zur Affaire Verzegey theilen wir nachdem der Bericht der Immunitäts-Kommission nunmehr dem Abgeordnetenhaus vorliegt, die nachfolgenden, den Thatbestand beleuchtenden Dokumente mit:

Eingang des Pester städt. Kriminalgerichts.

Hohes Abgeordnetenhaus!

Gegen den Herrn Reichstags-Abgeordneten Ladislav Verzegey ist von Antonia Bittay — früher Witwe nach Ludwig Bittay, gegenwärtig aber Gemahlin des Grafen Anton Jorgach — Urkunde der in beilagender Kopie hier angelegenen Klageschrift — bei diesem Gerichte die Anklage erhoben worden, daß der besagte Herr Abgeordnete, trotzdem, daß seine gesetzliche Gattin lebt und nicht von ihm getrennt worden ist, unter Verheimlichung dieses Umstandes, mit der Klägerin eine neue und somit eine Doppelhele einzugehen beabsichtigt habe, mit ihr einen förmlichen Ehecontract abschließend in diesem Vertrag auch den Heirathstag bestimmte und unter dem Vorwande diese Hochzeit ihr sammt der im Ehevertrag ausbedungenen und erhaltenen Hochzeitgeschenke von 2000 fl. insgesammt 4000 fl. abgelockt hat.

Indem auf Grund dieser Klage die Bonunteruchung von Seite dieses Gerichtes angeordnet wurde, hat sich nach den bisher erhobenen Daten herausgestellt, daß der angeordnete Herr Ladislav Verzegey

1. nach dem Tode seiner ersten Frau, geborenen Rosalie Rajdsky, mit der Klägerin Antonia Bittay, Urkunde des in beilagender Abschrift beigelegten Auszuges aus der Kirchenmatricul, am 9. Jänner 1856 in Konstantinopel heimlich getraut worden und seine gesetzliche Gattin noch jetzt am Leben, die Ehe aber bis zur Zeit noch nicht gelöst ist;

2. daß der genannte Herr Abgeordnete trotzdem und mit Verheimlichung dieses Umstandes, unzulässig in beilagender Abschrift beigelegten Vertrages, mit der Klägerin Antonia Bittay, welche zu jener Zeit Witwe nach Ludw. Bittay war, am 15. Juli 1868 in Gegenwart zweier Deputirten-Kollegen, als beide eingeladenen Zeugen, einen förmlichen Ehecontract einzugehen, sich mit ihr als seiner Braut in Gegenwart zweier Zeugen verlobte, den Hochzeitstag von Datum des Vertrags an gerechnet auf 6 Wochen ansetzte, von dem als Hochzeitstag bestimmt verprochenen 17 tauben Gulden den ersten Theil, nämlich 2000 fl. auch in Empfang nahm, und außerdem nach der eintreffenden Auffage der Klägerin, unter dem Vorwande dieses Ehevertrages in kleineren Beträgen noch 2000 fl. ihr herausgab, — welche Heirath-Verhandlung die Klägerin mittelstheils erwirbt, daß Herr Ladislav Verzegey verdrähten in das heimliche Gattin lebt und von ihm nicht getrennt ist.

Nachdem hiernach der Herr Abgeordnete Ladislav Verzegey des ihm zur Zeit gelegten Bigamie-Vertrages und Betrages mit Recht angeklagt erscheint, so werden wir uns auf Grund der beigelegten Eingabe unseres Oberstaats und im Interesse der Justizpflege an das H. Abgeordnetenhaus mit der Bitte, dasselbe welche gefasste und anordnen, daß der Herr Reichstagsabgeordnete Ladislav Verzegey bezüglich der gegen ihn vorgebrachten Anklagen und gegen ihn — mit Suspension der Immunitätsrechte, das er in seiner gegenwärtigen Stellung genießt — das weitere Anklagen Strafverfahren, den beschriebenen allgemeinen Gesetzen gemäß, durchgeführt werden dürfe, wobei bemerkt wird, daß die auf diesen Gegenstand bezüglichen Criminalakten und Unteruchungsakten auf Verlangen der betreffenden Petitionskommission jederzeit unterbreitet werden können.

Best, aus der am 13. Jänner 1870 abgehaltenen Gerichts-Sitzung.

Geschäfts-Vericht.

Hermannstadt, 8. Februar. Bei der anhaltend außergewöhnlich strengen Kälte, blieb letzterer Zeit die Nachfrage und der Verkauf des Wochenmarktes, nicht nur mit Cerealien, sondern auch mit anderleitigen Producten, und Erzeugnissen sehr schwach, und der ganze Marktverkehr reduzirte sich noch immer bei sehr hohem Preise, und Begehr beinahe auf Null. Sämmtliche Körner behaupteten, besonders Weizenorten steigende Tendenz, die Mähen stehen günstig, und sind eingefroren, in Folge dessen sind auch Weizenorten in der Höhe gegangen, und Brennholz, das wieder die früheren hohen Preise erreicht, Manne jedoch ist bis dato nur an Weizen flüchtig.

Seite 25 ja sogar bis 27 Grad Kälte.

Verlosung.

Wien, 1. Februar. (Clary-Post.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung des Oemund v. Clary'schen Lotteries-Anlehens per 1 680 000 Gulden Conventions-Münze wurden nachstehende 125 Losnummern gezogen, und zwar sind Hauptpremier mit 25 000 Gulden Conventions-Münze auf Nr. 15, 838, 8, gewonnen je 1 000 Gulden Conventions-Münze: Nr. 1496 2797 4025 4966 566 12235 15540 18749 19860 24506 26615 26724 29146 29270 30394 35566 3848 41232 und 41496; und endlich gemindert nachstehende 105 Losnummern je 50 Gulden Conventions-Münze: 594 637 920 1058 3550 3791 4266 4316 4571 4574 454 5098 5420 5690 8757 9217 9745 9966 10187 10108 10690 11807 11836 11981 12035 12179 12909 13022 14141 14178 14553 15673 15640 16076 16322 16481 16493 17185 18293 18433 19474 19556 19670 19764 19862 20447 20622 20765 20874 21089 21206 21858 22122 22747 22751 22871 23831 24863 24867 2498 25361 25364 26596 27420 27489 27862 28422 28672 28808 28892 30052 30057 30087 30890 30750 32246 32247 32600 32678 33325 33341 33734 34840 34778 34899 35521 35550 36178 36614 36704 36819 36838 37329 37882 38025 38106 38184 38465 39190 39880 39916 40290 40604 40978 41459.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sechs Monate nach der Ziehung.

Briefkasten der Redaktion.

Die Beschwerde über die Verpätung des Silwages von Alvinc nach Hermannstadt in der Nacht vom 29. auf den 30. Januar veröffentlichten wir nicht weil wir uns flüchtig haben, daß die Verpätung in Folge eines wegen der strengen Kälte und der tiefgelegenen irdischen Straße zwischen Alvinc und Mählab erfolgten zweimaligen Ra d b u c h e gewesen, wir es ferner nicht gerechtfertigt finden, es durch keine vieljährige Solidität bewährtes Unternehmen für Elementarumfälle verantwortlich zu machen.

Die der Beschwerde beigelegten 6 fl. 8. W. können von dem Herrn Einmender bei uns in Mählab empfangen werden.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Gültigkeit dieses Blattes bautes Paz. Sams. Lohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgeschütteten Geld-Verlosung, daß allen Gelegenheiten eine sehr lehrhafte Vertheilung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus „Gottes Lohn bei Coburg“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne alleits bekannt ist.

Telegr. Wiener Cours vom 8. Februar 1870.

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes entries like 50 Metalliques, 60.50; 50 National-Anlehen (Silber), 70.30; 1860er Staats-Anlehen, 97.50; Banfaktien, 729.-; Creditaktien, 261.80; London, 123.30; Siebenb. Eisenbahn-Aktien (vom 5. Februar), 166.-; Prioritäts-Obligationen, 166.-; 90.-; 90.-.

Siege eine Beilage.

Die eod... dorf ist in... fügen Beilage... öffnet und... einschließlic... fertige Beil... Groß-Ed... Da der... hilslichen Ver... I. J. eröffnet... lationen der... hiezu aufgef... abgedruckte... Hermann... 2-4 Die könig... III des I. ung... und Pantel)... führenden neu... bringung neuer... len der bereit... annehmbaren... zu lassen. Von den... quiffen werden... gung der Leistung... nen Träger, Sch... von 5 M. W. D... latoren auf die... fenbindetrach... zu... Moloteren und... Röhren der Draht... des Drahtes und... einzelnen Draht... Dunschlüssel, be... erfolgt, und bei... Eisenbahnen in... zelnen Linien, be... im Betriebe stet... nach den einzelne... Quantitäten gefe... Die Anstalt... im Sinne des be... speziellen Beilage... beit betrauten Va... Allgemeinen bem... in der Regel circ... Die weitere... mungen können... werden. Die Telegra... 1870 beabsichtig... 1. Eine dreifach... mit 3 Dra... Grosswarden... 2. Eine dreifach... Vilány... 3. Eine siebenfa... nach Arad... 4. Eine fünffach... nach N.-Kär... 5. Eine fünffach... nach Szatmar... 6. Eine vierfach... über Hatvan... 7. Eine dreifach... des Tisza-Uj... 8. Eine vierfach... über Beregsz... 9. Eine dreifach... Munkacs... 10. Eine dreifach... über Huszt... M.-Sziget... 11. Eine dreifach... Csap und S... 12. Eine dreifach... nach Kaschau... 13. Eine dreifach... nach Altschl... Sämmtliche... sündlichen Gie... befindlichen G... über Krompac... mit der deppe... Straße nach... Gollnitz zusam... 14. Eine einfache... Strafe von B... Almas nach N... und eine Reiz... Säulen von B...

Erledigungen

Concurs.

Die evangelische Pfarre N. B. in Netersdorf ist in Erledigung gekommen. Zur vorchriftsmäßigen Besetzung derselben wird hiemit der Concurs eröffnet und sind die diesfälligen Aufnahmefälle bis einschließend den 25. Februar l. J. an das gefertigte Bezirks-Concursorium zu richten.

Groß-Schenk, am 1. Februar 1870. Vom Schenker Bezirks-Concursorium.

Concurs.

Zur Besetzung der ersten Lehrer-Stelle an der evangelischen Volksschule in Scholten wird hiemit der Concurs bis 5. März d. J. eröffnet.

Scholten, am 7. Februar 1870. Das evangelische Presbyterium N. B.

Kundmachung.

Da der Lehrkurs für Hebammen an der f. geburts-hilfflichen Lehranstalt in Hermannstadt den 1. März l. J. eröffnet wird, so werden die Hebammen-Candidatinnen der deutschen und rumänischen Nationalität hiemit aufgefordert, sich bei dem Gefertigten bis zum angezeigten Termine zur Aufnahme zu melden.

Hermannstadt, am 2. Februar 1870. Dr. Lukas Mikulics, c. Professor der Geburtshilfe.

Licitation.

Kundmachung.

Die königl. ung. Telegraphen-Verwaltung (Section III/3 des f. ung. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel) beabsichtigt die im Jahre 1870 auszuführenden neuen Telegraphenlinien, sowie auch die Anbringung neuer Drahtleitungen an den bestehenden Säulen der bereits vorhandenen Telegraphenlinien unter annehmbaren Bedingungen im Accordwege herzustellen zu lassen.

Von den hiezu erforderlichen Materialien und Requiriten werden die Telegraphensäulen, die zur Befestigung der Leitungen an den Holzsäulen dienenden eisernen Träger, Schrauben und Isolatoren, der Eisenrath von 5 M.M. Durchmesser, das zur Aufstiftung der Isolatoren auf die Eisenträger erforderliche Gyps, der Eisenbindendrahm zum Verbinden der Eisenleitung an die Isolatoren und das Vöthzinn nebst den Vöthzinn zum Löthen der Drahtverbindungen, sowie die zur Spannung des Drahtes und zur Herstellung der Verbindungen der einzelnen Drahtadern erforderlichen Flaschenzüge und Wundschlüssel, von der f. ung. Telegraphen-Verwaltung erfolgt, und bei Landstrecken oder im Bau befindlichen Eisenbahnen in der Regel an die Endpunkte der einzelnen Linien, bei Leitungen, welche längs den bereits im Betriebe stehenden Eisenbahnen herzustellen sind, nach den einzelnen Bahnhaltungen in den erforderlichen Quantitäten geliefert.

Die Ausführung jeder einzelnen Linie hat genau im Sinne des bezüglichen Veranschlagtes und nach den speciellen Weisungen des mit der Ueberwachung der Arbeit betrauten Bauleiters zu geschehen und es wird im Allgemeinen bemerkt, daß eine Meile Telegraphenlinie in der Regel circa 160 Stützpunkte enthält.

Die weiteren Bedingungen und detaillirten Bestimmungen können bei der gefertigten Section eingesehen werden.

Die Telegraphenlinien, deren Ausführung im Jahre 1870 beabsichtigt wird, sind folgende:

- 1. Eine dreifache Linie, d. i. eine Linie mit 3 Drähten von Csaba nach Grosswardein 11.6 Meil.
2. Eine dreifache Linie von Esseg nach Vilány 4.5 "
3. Eine siebenfache Linie von Temesvár nach Arad 7.5 "
4. Eine fünffache Linie von Debrecin nach N.-Károly 10.0 "
5. Eine fünffache Linie von N.-Károly nach Szatmár 5.0 "
6. Eine vierfache Linie von Szatmár über Havran nach Királyháza 6.3 "
7. Eine dreifache Linie von Királyháza bis Tisza-Ujlak 3.0 "
8. Eine vierfache Linie von Tisza-Ujlak über Beregszász nach Bätü 5.3 "
9. Eine dreifache Linie von Bätü nach Munkács 3.2 "
10. Eine dreifache Linie von Királyháza über Huszt und Bustyaháza nach M.-Szigeth 9.0 "
11. Eine dreifache Linie von Bätü über Csap und S.-Ujhely nach Szerencs 13.0 "
12. Eine dreifache Linie von S.-Ujhely nach Kaschau 6.9 "
13. Eine vierfache Linie von Salgo-Tarján nach Altsch 12.2 "
14. Eine einfache Linie längs der f. indischen Eisenbahnen neu herzustellen. Eine einfache Linie längs der im Bau befindlichen Eisenbahn von Habzány über Krompach nach Igló mit den doppelten Linien längs der Straße nach Kirchdrauf und nach Göllnitz zusammen 1.8 "
15. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Bicske über Totis und Almás nach Nea-Szöny und eine Leitung an den bestehenden Säulen von Bicske nach Alcsut 1.0 "

- 16. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Neusohl über Kremnitz nach Privigye 6.5 Meil.
17. Eine einfache neue Linie von Neusatz nach Palanka 5.2 "
18. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Szegedin über Kis-Zombor nach N.-Szt.-Miklós 7.0 "
19. Eine doppelte neue Linie von Kis-Zombor nach Makó 1.0 "
20. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von N.-Szt.-Miklós nach Perjámos 2.8 "
21. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Perjámos über Lovrin und Kis-Beckerek nach Temesvár und eine doppelte neue Linie längs der Straße von Lovrin nach B.-Kömös 8.3 "
22. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Tyrnau nach Szoreo 2.1 "
23. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Nasic über Pozsega, Pakracz bis Ilavabücke eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Ilavabücke nach Kutina und von Nasic nach Esseg 15.5 "
24. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Temesvár über Uj-Pécs, Modos nach Gross-Beckerek mit doppelten neuen Linien nach Pardány und B.-Szt.-György und eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Gr.-Beckerek über Neu-Bece nach Alt-Bece 10.2 "
25. Eine einfache neue Linie von Alt-Bece über Szt.-Tamás nach Verbász und eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Verbász nach Zombor 11.8 "
26. Eine doppelte Leitung an den bestehenden Säulen von Szegedin bis Horgos 1.4 "
27. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Horgos über O.-Kanizsa, Zenta, Ada nach Alt-Bece und eine doppelte Leitung an den bestehenden Säulen von Alt-Bece bis Neusatz 6.6 "
28. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Arad über Karlsburg nach Klausenburg 4.5 "
29. Eine dreifache Leitung von Pest bis Czegléd und eine doppelte Leitung von Czegléd über Szolnok nach Arad an den bestehenden Säulen 6.7 "
30. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Pest über D.-Földvár und Mohács nach Vilány 2.9 "
31. Eine doppelte Leitung von Pest nach Szob 10.4 "
32. Eine einfache Leitung von Szob über Tornócz nach Neutra an den bestehenden Säulen 6.5 "
33. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Ipsolyszág nach Léva eine einfache Leitung von Léva nach Neutra 41.0 "
34. Eine doppelte Leitung von Neutra nach Trentsin 9.8 "
35. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Kanizsa nach Barcs eine einfache neue Linie von Barcs nach Miholjac 25.0 "
36. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Miholjac bis Esseg 29.2 "
37. Eine einfache Leitung von Czegléd nach Szegedin und eine doppelte Leitung von Szegedin über Kikinda nach Temesvár an den bestehenden Säulen 8.9 "
38. Eine doppelte Leitung an den bestehenden Säulen von Theresiopel über Zombor nach Baja und von Zombor nach Esseg 19.6 "
39. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Déva über Piski nach Váralya eine einfache neue Linie längs der Straße von Váralya nach Hätzeg und eine doppelte neue Linie längs der Straße nach Vajda-Hunyad 4.5 "
40. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Kaschau nach Rosenu 12.9 "
41. Eine doppelte Leitung an den bestehenden Säulen von Klausenburg nach Deés 10.0 "
42. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Agram nach Warasdin 12.0 "
43. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Neu-Szöny bis Bruck a/L. 1.2 "
44. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Szegszárd nach Bonyhád 6.6 "
45. Eine einfache Leitung an den bestehenden Säulen von Veszprim nach Fured 15.7 "
46. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Hrabove nach Bilse 23.0 "
47. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Buczava nach Breznóbánya 4.8 "
48. Eine einfache neue Linie längs der Straße von Wieselburg nach Altenburg 0.4 "
49. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Adosovec nach Sid 0.8 "
50. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Wieselburg nach Altenburg 0.4 Meil.
51. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Adosovec nach Sid 0.8 "
52. Eine doppelte neue Linie längs der Straße von Pest 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 angeführten neuen Telegraphen-Linien ist auch die Abtragung der gegenwärtig längs der Straße bestehenden Telegraphen-Linien verbunden, von welchen, mit Ausnahme der Linie Pest 3, ein Theil der durch die Abtragung gewonnenen Säulen für die successiven anzubauenden neuen Linien verwendet werden sollen.

Die Direction. Wegen Mangel an Rohstoff wird die Erzeugung von Petroleum so sehr gedrückt, daß die Erzeuger an meinem Bezugsorte den sich steigenden Begehr kaum zu decken im Stande waren. Um nun rascher liefern zu können, wurde leider von der gehörigen Rectification des Petroleums abgesehen, in Folge dessen auch ich in jüngster Zeit höchst unzureichend bedient wurde.

Die Direction. Wegen Mangel an Rohstoff wird die Erzeugung von Petroleum so sehr gedrückt, daß die Erzeuger an meinem Bezugsorte den sich steigenden Begehr kaum zu decken im Stande waren. Um nun rascher liefern zu können, wurde leider von der gehörigen Rectification des Petroleums abgesehen, in Folge dessen auch ich in jüngster Zeit höchst unzureichend bedient wurde.

Fremden-Liste. Angekommen am 9. Februar 1870. Römischer Kaiser. Samuel Grünwald, Kaufmann, von Pest. Moriz Noththal, Kaufmann, von Pest. Elias Roy, Handelsmann, von Arad. Josef Csik, Stuhlbesitzer; Julius Garas, Postmeister, von Neuhäusel. Friedrich Becker, Reisender; Heinrich Böngs, Kaufmann, von Wien. Alois Csilly, Kaufmann, von Klausenburg. Ungarische Krone. Johann Krejci, Kaufmann, von Raibach. David Löwe, Geschäftsmann, von Lődics. Georg Wallner, Geschäftsführer, von Frankfurt. Hotel Bukarest. Emanuel Wittz, Notar, von Curaren. Josef Teleky, Schriftführer, von Drasjo. Albert Kovács, Grundbesitzer, von Tokaj. Reumüller. S. Engel, Acal, Schiffwrthe, von Fegarasch. S. Kief, Notar, von Borebed.

A. k. priv. Theiß-Eisenbahn. Fahr-Ordnung vom 15. Januar 1870 bis auf Weiteres.

Table with 4 main sections: I. Von Wien und Pest nach Kaschau, II. Von Wien und Pest nach Arad, III. Von Wien und Pest nach Grosswardein, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, V. Von Arad nach Pest und Wien, VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien. Each section contains a table with columns for station, departure time, arrival time, and days of the week.

An die um 7 Uhr 35 Minuten Früh und 8 Uhr 37 Minuten Abends von Kaschau in Richtung einreisenden Theißbahnzüge schließen sich die von Miskolcz nach Pest verkehrenden Züge der f. ung. Staatsbahn an. An die um 7 Uhr 11 Minuten Früh von Kaschau in Richtung einreisenden Theißbahnzüge schließen sich die von Arad nach Kaschau verkehrenden Züge der f. priv. Oesterreichischen Staatsbahn an.

Beste Qualität Preßhese täglich frisch im Giffahrts-Bureau „Hôtel römischer Kaiser“.

Petroleum. Wegen Mangel an Rohstoff wird die Erzeugung von Petroleum so sehr gedrückt, daß die Erzeuger an meinem Bezugsorte den sich steigenden Begehr kaum zu decken im Stande waren. Um nun rascher liefern zu können, wurde leider von der gehörigen Rectification des Petroleums abgesehen, in Folge dessen auch ich in jüngster Zeit höchst unzureichend bedient wurde.

Georg N. Haggi. Hermannstadt, den 5. Februar 1870.

Für Holzarbeiter. Beim Unterfertigten stehen zur Ansicht Zimmermann & Heckner's patentirte Bandsägen für Maschinen oder Handbetrieb. Bestellungen übernimmt Wilhelm Jikell, Tischlermeister in Hermannstadt. Preiscurante werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Großartige Glücks-Offerte. Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. „Gottes Segen bei Cohn!“ Allerneueste, mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verlosung von über 4 Millionen. Die Verlosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst. Beginn der Ziehung am 20. d. M. Nur 4 Gulden ö. W., oder 2 Gulden ö. W., oder 1 Gulden ö. W. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Los (mit von den verbottenen Promessen) und bin ich mit der Verfertigung dieser wirklichen Original-Staats-Lose gegen frankirte Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt. Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 150,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, 4mal 12,000, 5mal 10,000, 6mal 8000, 7mal 6000, 8mal 5000, 9mal 4000, 10mal 3000, 12mal 2000, 15mal 1500, 20mal 1200, 25mal 1000, 30mal 500, 35mal 200, 175mal 110, 100, 50, 30. Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler. Die amtliche Ziehungsliste und die Verfertigung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jedem der Betheiligten prompt und verschwiegen. Mein Geschäft ist bekanntlich das Beste und Misserglücklichste, indem ich bereits an mehreren Verlosungen in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, füglich das große Loos und jüngst am 29. vorigen M. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Hermannstadt ausbezahlt habe. Laz. Sams, Cohn in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Handwritten notes and advertisements on the left margin, including mentions of 'Bürger- und Gewerbe-Vereine', 'Ball', 'Kundmachung', and 'Bericht'.

Schon **6 Tagen** erfolgt die Ziehung
 in
 der von dem Könige von Belgien und dem Großherzogtum
 STANISLAU-LOSE.
 Dieselben verkauft ohne Rückkaufverpflichtung mit fl. 27
 und mit fl. 28 mit der Verpflichtung des Rückkaufs zum vollen
 Kaufspreise, wodurch der Eigentümer
 umsonst spielt
 in vier Ziehungen auf **47.200 fl.**
 Gewinne, vertheilt in
10.000. 10.000. 8000. 8000 fl. etc.

und zwar auf folgende Weise: Der Gefertigte verpflichtet sich
 nämlich, alle bei ihm von jetzt bis 15. Februar mit fl. 28
 gekauften Stanislaw-Lose zum vollen, ihm gewordenen An-
 kaufspreise nach erfolgten 4 Ziehungen, d. i. vom 13. bis
 15. Februar 1871, zurückzunehmen.
 Gefertigter empfiehlt noch seine Vermittlung zum Ein- und
 Verkauf aller Sorten Gold- und Silbermünzen, Lose,
 Actien etc. Abgabe auf alle fremde Plätze etc.
 Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige fran-
 sirtre Einzahlung des Betrages und um Berücksichtigung von 20 Kr.
 für 1. 3. Zulassung der Liste ersucht.
J. C. Sothen, Großhändler u. Wechselr,
 Wien, Graben 13. 8-13

allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. Februar 1870** stattgehabten neunten Ziehung der hundertprocentigen
 50jährigen Pfandbriefe der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt
 wurden nachfolgende Stücke gezogen:

- à fl. 100: Nr. 5306, 10123, 13662, 13795, 13802, 13863, 13872, 13932, 13989, 14005, 14057, 14522, 14528, 14558, 14621.
- à fl. 200: Nr. 611, 10205, 10273, 10318.
- à fl. 500: Nr. 1134, 2206, 2290, 2332, 2369, 2381, 2469.
- à fl. 1000: Nr. 1012, 13014, 14702, 14750, 14788, 14819, 14905, 14917, 15523, 15579, 15614, 15648, 15664, 15667, 15705.
- à fl. 10.000: Nr. 528, 548, 559, 579, 603, 626.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 2. Mai 1870 an bei allen
 Agenten der Anstalt ohne jeglichen Abzug in Silber der betreffenden Landeswährung. Bei
 der Centralcassa in Wien findet die Einlösung nach Wahl des Besitzers in Silbergülden
 österreichischer Währung oder in französischen Franken, bei der Cassa der Anstalt in Paris in
 französischen Franken statt.

Nachgezeichnete, bereits bei den früheren Verlosungen gezogene Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute
 nicht eingelöst worden, und zwar:

- à fl. 100: Nr. 46, 50, 54, 247, 454, 812, 1067, 1555, 1740, 2491, 3017, 3095, 3205, 3688, 3969, 3983, 4208, 4264, 4293, 4585, 4601, 4695, 5282, 5740, 5876, 6015, 6808, 6858, 7199, 7286, 7537, 7572, 7830, 7837, 7863, 7933, 8121, 8587, 8646, 8661, 8743, 9142, 9181, 9262, 9869, 9985, 10.006, 10.009, 10.839, 13.061.
- à fl. 200: Nr. 28, 180, 754, 1497, 1560, 1584, 1668, 2413, 2527, 3642, 3720, 3815, 3831, 3887, 4308, 4953, 4955, 5094, 5935, 6014, 6015, 6365, 6546, 7032, 7950, 7951, 8545, 9123, 9409, 9507, 9588.
- à fl. 300: Nr. 589, 1461, 1659, 1927, 4067, 4315, 4597, 4970, 5315, 5957, 5969, 5992, 6013, 6108, 6631, 6692, 6839, 7214.
- à fl. 500: Nr. 912, 913, 1221, 1393, 1464, 3488, 3633, 3848, 4700, 5851.
- à fl. 1000: Nr. 353, 359, 549, 1352, 1537, 1728, 2009, 2390, 2575, 2880, 2904, 3553, 3969, 4826, 7617, 7660, 7664, 7906, 7963, 8182, 8330, 8350, 8707, 9213, 9355, 9697, 10.350, 10.378, 10.580, 10.679, 10.929, 10.948, 11.704, 11.772, 11.867, 12.105, 12.196, 12.496, 13.104, 13.179, 13.950, 13.963, 15.024.

! SENSATION !

Amerikanisches Patent.

Wer will nicht schöne, gesunde Zähne haben?
 Nur durch die neuen elektrischen Kautschuk-
Zahnbürsten (ohne Borsten) kann man dies erzielen.
 Diese neuartige Art Zahnbürsten von taubenden Beugnissen und
 Belüftungsbreite begleitet, sind ganz aus Kautschuk fab-
 ricirt und statt der Borsten Stacheln angebracht, welche in
 die engeren Fugen der Zähne hineindringen und jeden für
 den Zahn schädlichen Anlauf entfernen. Der Kautschuk hat
 eine elastische Kraft in sich, welche durch Reibung in Wir-
 kung tritt, und so kommt es, daß durch die Reibung an den
 Zähnen der Zahn nicht nur rein gepulvt, sondern auch po-
 lirt und vor dem Ansetzen geschützt wird. Diese Bürsten
 sollen nach ärztlichen Gutachten schon bei Kindern in frühesten
 Jugend in Anwendung gebracht werden, um Zahnkrankheiten
 zu verhindern. Anger diesen großen Vortheilen sind diese
 Bürsten von unermesslicher Dauer und kann man eine
 Bürste ein ganzes Jahr in Verwendung haben. 1 Stück
 kostet bis 90 Kr.

1 Gulden ein Dampf-Apparat

zur Desinfection der schädlichen Luft.
 Der Dampfkeffel dieses neuen Apparates wird mit
 dem hierzu bestimmten Desinfections-Parfum gefüllt und durch
 eine daran angebrachte Spiritus-Lampe geheizt, wodurch sich
 der Dampf entwickelt und das größte Zimmer binnen wenigen
 Minuten von jeder schädlichen oder unangenehmen Luft be-
 freit und mit einem angenehmen Duft erfüllt. Unentbehrlich
 für Spitäler, Schulen, Aemter, Werkstätten,
 Wohnzimmer, sowie auch für Salons. Diese Maschine
 ist von Gelbbronze sehr niedlich ausgeführt, so daß sie als
 Rippe-Gegegenstand betrachtet werden kann. 1 Stück kostet
 1 fl. Eine flache Desinfections-Parfum sammt dem hierzu
 nöthigen Spiritus 50 Kr. (Genügend für fünfzigmal.)

Zum Schutze der Person

und zur Sicherheit des Eigenthums
 ist unerlässlich notwendig, eine gute Vertheidigungs-Waffe
 zu besitzen; dies sind die neuverfertigten **Lefauchaux-
 Revolver** mit Sicherheits-Sperre, doppelter Bewegung
 und gezogenen Läufen schicklich, so daß man mit einmal
 laden in einer Minute sechs scharfe Schüsse abgeben kann;
 es ist das Non plus ultra von Waffen.

Ein Sieg der Wissenschaft.

Endlich ist es einem unserer berühmtesten Chemiker
 gelungen, ein Mittel zu entdecken, wodurch jahrelang
 die größten Capacitäten auf dem Gebiete der Cosmetik ver-
 geblich gesucht haben. Das **Athem-Praservativ** läßt
 jeden überflüssigen Athem, möge er von Zahn- oder anderen
 Krankheiten herrühren, sofort verschwinden und macht jedes
 Mundwasser entbehrlich, da es auch das Zahnfleisch gesund
 erhält und dadurch die Zähne befestigt. Für Raucher sehr
 zu empfehlen, da man den zurückgebliebenen Rauchgeruch
 augenblicklich mit einer angenehmen, wohlthuenden und kühl-
 enden Aroma verwecheln kann, auch als Toilette-Artikel
 unentbehrlich; wenn man des Morgens mit dieser Essenz ein-
 mal den Mund ausspült, so bleibt den ganzen Tag der
 angenehme Duft. Diese Essenz weicht in ihrer Wirkung
 von allen ähnlichen Mitteln ab, da es eine ganz neue, noch
 von keinem Zweiten entdeckte chemische Procedur ist und von
 hohen wissenschaftlichen Persönlichkeiten geprüft und für
 ungezweifelbar befunden wurde. 1 Flasche sammt Anweisung
 90 Kr.

Electro-galvanische Ringe.

eine höchst wichtige, für jeden Menschen höchst wichtige Er-
 findung.
 Von den höchsten medicinischen Capacitäten ist es
 festgestellt, daß der Galvanismus höchst wirksam gegen unter-
 benannte Krankheiten wirkt. Nach Angabe eines berühmten
 Pariser Arztes wurden füngerringe in jeder Größe aus
 Platin angefertigt mit der Anlage eines electro-magnetischen
 Drahtes, welcher die unheilbare Wirkung hat zu verhüten
 und zu heilen alle Gicht, Rheuma- und Nervenleiden, Sittren,
 Kopfschmerz etc. Ein solcher Ring kostet bis 90 Kr. und wird
 ärztlich geprüft. Bestenfalls zu tragen empfohlen.

Neueste Erfindung.

Hemdenknöpfe zum Anziehen aus echtem 18 Karätigen Silber.
 Mit dieser Erfindung ist das Höchste in diesem Ar-
 tikel erreicht, indem es Eleganz mit Crispantiz ver-
 bindet. Wenn man berechnet, daß ein solcher Knopf fast
 eine ewige Dauer hat und von untrübbarer Schönheit ab-
 genommen und auf neue gesetzt werden kann, und noch immer
 den veralteten Werth behält, während andere Knöpfe
 welcher Art immer, durch das Waschen, Plätten, Rollen
 oder auch im Tragen sehr bald ihr Ende finden. Jedem
 Duzend Knöpfe ist ein Schrein beigegeben, welcher für bestes
 Silber oder Gold garantirt.
 Der Preis ist so niedrig gestellt, damit jeder neue
 Artikel schnellen Eingang in jeder Haushaltung findet. —
 1 Duzend schönst gearbeitete aus Silber 85 Kr., glatte
 70 Kr.

Ein interessanter Federhalter.

Als S. M. Kaiser Napoleon III. das Werk Julius
 Cäsar schrieb, gab er den Auftrag man möge ihm durch
 einen der geschicktesten Mechaniker einen Federhalter nach
 eigener Angabe machen lassen, damit das lästige Eintauschen
 erspart werde, und überhaupt beim Schreiben, jedes andere
 Requirit entbehrlich mache. Der Auftrag wurde vollzogen
 u. z. in glänzendster Weise ausgeführt, denn schon nach 8
 Tagen wurde S. M. der Federhalter vorgelegt. Der
 Kaiser hochgeehrt verfertigte noch bedeutend die Idee, und er-
 hielt für dieses geübene Stück 50 Napoleon d'or, da es über
 alle Erwartungen dem Zwecke entsprach. Das Stück wurde
 erst jetzt vom Erzeuger auf diese Erfindung aufmerksam ge-
 macht und habe demzufolge, die einzige Niederlage für die
 Sperrung. Monarchie übernommen. Dieser Federhalter
 ist aus feinem Chromstahl, verstellbar, die Construction ist
 so leicht, daß man von früh bis Abend schreiben kann ohne
 jede Ermüdung, und das Schreiben der Dinte beliebig reguliren
 kann. Die Form ist elegant und für jede Hand verwendbar,
 daher Jedermann zu empfehlen, besonders aber für Reisende
 Beamte, Comptoirs, Doctores, Schüler, 1 Stück kostet fl. 1.
 1 Duz. Napoleon d'or hierzu Kr. 15.

Havana-Bouquet

für 1 fl. eine 30 Kr. Cigarre, nämlich die billige Ci-
 garrre kann in eine echte Havana durch das Havana-Bou-
 quet verwechselt werden. Diese ganz neue importirte Original-
 Essenz wird aus der Wurzel und Stange der echten west-
 indischen Havana-Tabakpflanze gewonnen und durch ein-
 wache Befuchung mit derselben wird der Geruch des erdigen
 Tabaks entzogen und gegen das keine Aroma der ausge-
 zeichneten Havana verwechselt. Eine Flasche genügt für
 500 Cigarren fl. 1.50.

Regen-Mäntel

aus wasserdichtem unverwundlichem Stoffe ohne Naht eng-
 liches Erzeugniß; dieser Mantel ist gemacht, daß man ihn
 selbst bei schneigen Wetter auch tragen kann, da er auf der
 zweiten Seite dem schönsten Ueberzieher gleich sieht, 1 Stück
 fl. 10.50.

Vorliegende Artikel sind für die österreichische Monarchie einzig und allein in der gefertigten Niederlage zu haben.

A. Friedmann in Wien, Praterstraße Nr. 26.

Eilfahrts-Anzeige.

Vom 1. Februar l. J. an geht im Anschlusse an die Kronstädter Ludwig'sche Eilfahrt
von Hermannstadt
 täglich ein Eilwagen nach **Alvinez**
 und
 täglich ein Eilwagen nach **Karlsburg.**

Vorläufig sind die Abfahrtsstunden für die Alvinez Fahrt 2 Uhr und für die nach Karlsburg
 3 Uhr Nachmittags.
 In Hermannstadt sind die eigenen Bureau für die Aufnahme der P. T. Passagiere, in Alvinez findet
 die Aufnahme **ab Bahnhof** und in Karlsburg im „Hotel Binder“ und ebenfalls ab Wehrhof statt.
 Die Fahrt per Karlsburg schließt sich an die Eilfahrt Klausenburg-Grosswardein an.
 Hermannstadt, am 24. Januar 1870.

Die Biasini'sche Eilfahrts-Unternehmung.

Epileptische Krämpfe (Fallsticht)

heilt brieflich nach langjähriger Erfahrung der **Specialarzt** für Epilepsie
 Dr. med. **Cronfeld** in Berlin, Johannisstraße 5.

Zu verkaufen

ist wegen plötzlicher Abreise ein **Fortepiano**. Nä-
 heres: Fleischergasse Nr. 103, ebener Erde.

Anzeige.

Endesgefertigter beehrt sich einem hochverehrten
 P. T. Publicum, den hohen Herrschaften, Hoteliers und
 den Herren Kaufleuten ergebenst anzuzeigen, daß derselbe
Wettwaren, von abgemessenen Bettdecken und Ma-
 tragen, und alle in dieses Fach schlagende Artikel über-
 nimmt und verfertigt. Es können bei ihm mit dem
 vollsten Vertrauen und unter Garantie feine und ele-
 gante Waaren bestellt werden. Zugleich bittet derselbe
 zur vollsten Ueberzeugung, um das wohlgeleitete Zu-
 trauen des P. T. Publicums zu erlangen, um alljährig
 geneigte Aufträge.
 Achtungsvoll
Johann Thaeber.
 Bettdecken- und Matrazenmacher aus Wien.
 Obere Wiesenstraße Nr. 213.
 Hermannstadt, den 7. Februar 1870. 3-3

August Frank,

Civil-Ingenieur,

übernimmt die
**Anlage und vollständige
 Einrichtung von
 Dampfsägen**
 nach anerkannt bester Construction und empfiehlt
 zugleich sein **Lager von Maschinen,
 Werkzeugen und Fabriks-Bedürfnissen**
 aller Art.
 Wien: Landstraße, Marerergasse 21. 7-12

Nur bei Witte.

Neuester Faschingsjur.

Seeben eingetroffen:

- Salonbomben**
 in Pfeiffenform, mit feinsten Einlagen und angebeurem,
 jedoch gänzlich gelbeseltem Knallpfeff. Stück 20 Kr. 12
 Stück mit sortierten Devisen fl. 2.
- Knallbombons.**
 höchst sauber gearbeitet und elegant eingepackert — mit
 schwebelichen Einlagen, — als: feinsten Kopfbildungen,
 Thierköpfe (über den Kopfbedeckungen), Thierköpfe über
 den Kopf zu geben), Larven, Scherpen etc. Stück 15,
 20, 25 Kr.
- Größere Knallbombons**
 mit Charakterköpfen 50 Kr.,
 mit ganzen Anzügen
 f. feinst verpackt per Stück 50, 75 Kr.
- Figuren**
 comischen und picaenten Genres in handverfertigter Devisen
 25, 30, 40, 50, 60 Kr.
- Nobelmäschinen** mit Anweisung 20 Kr.
 Mädchenjäger 5 Kr. Spritzringe 40 Kr.
- Jux-Bouquet**
 Stück 40 Kr.; der daran befindliche Spritzballon wird vor
 Ueberreichen mit Parfüm gefüllt.
- Parfümirte Bouquets**
 mit vorzuziehendem Fächer per Stück nur 60, 80 Kr., fl. 1.50.
- Feinste Rosen mit Knospen.**
 zugleich gefüllte Glacen, Stück 50, 60 Kr.
- Cotillon-Orden.**
 100 Stück fl. 1.50, fl. 2, fl. 3.50, fl. 4, fl. 5.
- Maskenschmuck**
 (Ohrringe, Broche)
 von 40, 50, 60, 70 Kr., fl. 1, fl. 1.50.

Nur bei Witte,
 Wien, Rärntnerstraße Nr. 59.
 Versandt per Nachnahme oder Cassa. Wiederverkäufer
 erhalten Rabatt. 3-8

Savarie-Anzeige.

Unter den Schiffen, welche nächst Bordeaux am 2. Oc-
 tober l. J. abfahren, war auch das vom Capitän Jergensen
 geführte „Cap der guten Hoffnung“, und befand sich auf
 diesem eine Sendung von **Manufactur, Weber-,
 Leinen- und Wäschevaaren** aus der berühmtesten
 Leinen- und Wäsche-Fabrik der Firma Rigeau & Com-
 rue St. Thomas in Paris. — Die vorerwähnten Waaren
 sind, bei denen Schiff und Ladung allseitig versichert, haben
 65% Schadenertrag geleistet und die gefertigte Savarie-So-
 cietät hat einen Theil der in vollkommenem guten Zustand
 befindlichen Artikel, als auch die durch Wäsche schädlich ge-
 wordenen Waaren im Preise auf 50% des realen Wertes
 herabgemindert und der Verkauf nur noch kurze Zeit gegen
 Cassa in Wien verlängerte Kärntnerstrasse, im Gewölbe
 Nr. 57 veranlaßt.
 Um auch der Provinz die Möglichkeit zu bieten, diese jedoch
 nicht wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen, so hat die gefertigte
 Savarie-Sozietät den geneigten Preisrecountant beauftragt,
 600 Stück feinste Schweizer
 1670 Stück hochfeine belgische
 840 Stück englische Hoch- und
 600 Stück feine Schweizer
 1000 Stück der neuesten eng-
 360 Stück 4. Kräfte Schweizer
 2000 Stück sehr gute Schweizer
 950 Stück feine Schweizer
 450 Stück feine Schweizer
 2500 Stück feine Schweizer
 560 Stück feine Schweizer
 2050 Stück feine Schweizer
 2000 Stück feine Schweizer
 1500 Stück feine Schweizer

J. Köstler,
 verlängerte Kärntnerstrasse 57 in Wien.
 Um Halsweite bei Befüllung von Wäsche wird erlucht.
 * Verordnungen gegen Nachnahme nach allen
 Haupt- und Provinzialstädten der k. k. österr.-ungar. Monarchie.
 Verpackung wird nicht gerechnet. 5-6

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währung)
 am 8. Februar 1870.

Name der Verkaufsorte	Menge	Mittl. Wert	
		fl.	kr.
Nieder-österr. Mehen	4 67	4 40	4 11
Halbfrucht	3 60	3 31	3 11
Korn	2 40	2 33	2 27
Berke	1 60	1 53	1 47
Hafer	2		
Kartoffel	1 7		
Nieder-österreichischer Zentner	9		
Wundmehl	7		
Semmelmehl	6		
Weißbrotmehl	5		
Schwarzbrotmehl	24		
Die nieder-österreichische Maß	20		
Erfen	10		
Erbsen	16		
Hirsen	95		
Zentner Heu gebundenes	90		
" ungebundenes	50		
" Stroh, Lager	40		
" Stroh, Streu	11 50		
Die n. öst. Klaster hartes Holz	19		
N. öst. Klaster Rindfleisch	38		
Herzen, geöffneter			

Erst bei
 mit Ausnahm
 Sonntags (tägl
 für das halbe
 das Vierteljahr
 ein Monat
 Mit
 Postversend
 Im Anhang
 halbjährig 7 fl.
 jährlich 3 fl. 50 Kr.
 Im Anhang
 vierteljährlich 4
 Redacteur u.
 thümer
 Th. Steinha
 Filial-Abonnem
 Kaufmann; in W
 Nr. 35
 (Grenzen
 Sigm. Ritter v
 Akademie Klau
 Commission in
 Für die ne
 Finanzminister
 zind, Karzig &
 Waagmeister; in
 Josef Giesels
 in Debreczin
 Szentmiklos
 er; in Szécsé
 zum Kontroler u
 Wilh. Duhl zu
 Job. Marfuss
 Dasselbe g
 freier, welche
 gerechnet werden.
 Soweit die
 muß sie als wär
 welche als eine
 Nachordnung e
 Grunde hat.
 Diese kann
 gegen Gefahren
 Gebiet der eigene
 In Ungarn
 1. ein exclusiv
 bedrohen w
 2. wenn einer
 von Unten
 gebietender
 meine Stit
 Meisten w
 schlagen w
 In dieser
 unter den Willen
 am besten, wenn
 Diese betrie
 Die ersten sind
 1. Schutz der
 2. der freie C
 3. Freiheit des
 4. Schutz des
 Dag
 1. Die Rechte
 2. das Recht
 Vergleich
 geleiteten Frei. Dr.
 welche soeben in de
 Titel: „La loi hon
 le présent de la H